

AUS DER
NATIONALBIBLIOTHEK
(DER RUSSISCHEN WISSENSCHAFTEN)
ST. PETERSBURG

RENNENKAMPPF
Rennenkampff, Karl Jakob Alexander von
geboren auf dem Familienschloß Helmet in Livland
am 29.01. (9.02.) 1783

Blieb früh ohne Vater. Mit 14 Jahren schickte man ihn nach Berlin zur Feßler-Erziehungsanstalt (Institut), wo er unter Aufsicht von Fichte und Ancillon studierte.

Nach der Heimkehr diente er dann als Landgerichtsassessor in Pernau. Im Jahre 1805 legte er sein Amt nieder und zog nach Göttingen, wo er unter Leitung von Blumenbach, Bouterweck und Fiorillo die schönen Künste und Naturwissenschaften studierte. Er lebte in Lausanne, Genf, Coppet in Gesellschaft von Frau von Stael.

In den Jahren 1807 und 1808 reiste er nach Italien, um sich mit Wilhelm von Humboldt zu treffen. Dort lernte er Rauch, Zoëge, Thorwaldsen, Riepenhausen, Bonstetten und Friederike Brun kennen.

Das Jahr 1809 verbrachte er zusammen mit dem Grafen Kurakin in Paris, wo er gute Beziehungen zu Graf Schlabrendorff, zu Gall, Alexander von Humboldt und Haug hatte.

Im Jahr 1810 kehrte er nach Rußland zurück und beteiligte sich an der Gründung des Lyzeums in Zarskoje-Selo; unterrichtete dort Literatur-Geschichte und Ästhetik. Vermutlich hat er den russischen Dichter Alexander S. Puschkin unterrichtet. In St. Petersburg verbrachte er seine Zeit in der Gesellschaft von Klinger, Krusenstern, Arndt und von Stein. Er war Rittmeister in der Russisch-Deutschen Legion und war im Feldzug der russischen Armee gegen Napoleon 1812-1813 Adjutant des Generals Graf von Walmoden.

1814 diente er als Major-Adjutant dem Erbprinzen, später der Großherzog Paul Friedrich August von Oldenburg, der damals gleichzeitig Gouverneur von Estland war. Er setzte sich für die Befreiung der Adelsbauern (Leibeigenen) ein. 1816 kam er nach Oldenburg, wo er als Kammerherr, später als Ober-Kammerherr tätig war. Er beschäftigte sich viel mit seiner eigenen Fortbildung - geistiger Selbstentwicklung, Kunst und Naturwissenschaften.

Von 1834 bis zu seinem Tode stand er im Briefwechsel mit Christian Daniel Rauch. A. hat die Werke:

„Niccolo Macchiavelli's Geschichte des Castruccio Castracani von Lucca“, Reval 1816 und

„Essai sur l'Essence et l'Histoire des Arts plastiques“, St. Petersburg 1813,

„Wilhelm Tischbein: „Seine Bilder, seine Träume, seine Erinnerungen in dem herzoglichen Schlosse zu Oldenburg“, 1822 geschrieben. A. ist Autor eines Erinnerungsbuches:

„Umriss aus meinem Skizzenbuche“ 1827. In dem 2. Band 1829 schrieb er über seinen Aufenthalt in Italien und Paris, über die Feldzüge sowie verschiedene Persönlichkeiten.

Er starb am 9. April 1854.